

GEOGRAPHIE ÖSTERREICHS



INHALTSVERZEICHNIS

Physische Geographie	S. 03
Klima	S. 03
Politische Geographie	S. 04
Zahlen und Daten	S. 04



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Gothia zu Wien im MKV
Anschrift: 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1
Internet: www.gothiawien.at
e-mail: gothiawien@gmail.com
Herstellung: Eigenverlag
Erscheinungsjahr: 2013

GEOGRAPHIE ÖSTERREICHS

Österreich umfasst weite Teile der Ostalpen sowie deren Randgebiete. Bedeutendster Fluss ist die Donau, dazu kommen noch etwa Inn, Enns, Mur und Mürz. Politisch ist Österreich in neun Bundesländer unterteilt. Größte Stadt und gleichzeitig eigenes Bundesland ist die Bundeshauptstadt Wien.

Physische Geographie

Österreich umfasst drei Naturräume bzw. Großlandschaften, die sich wie folgt einteilen lassen:

> Vorländer und randalpine Becken: Diese Ebenen und Hügelländer bilden mit etwa einem Drittel den wichtigsten Siedlungsraum Österreichs. Die Gesamtheit kann noch weiter unterteilt werden in das Alpen- und Karpatenvorland (etwa dem Weinviertel oder dem Hausruck), in das Wiener Becken mit dem Marchfeld sowie in das südöstliche Alpenvorland.

> Gneis- und Granithochland: Dieses Plateau liegt nördlich der Donau und bildet den österreichischen Anteil an der böhmischen Masse.

> Österreichische Alpen: Die Gebirgszone Österreichs umfasst knapp zwei Drittel des Landes. Sie liegt gänzlich in den Ostalpen, wobei etwa zwei Drittel dieses Gebirgstails auf Österreich entfallen. Die österreichischen Alpen lassen sich grob gliedern in: Nordalpen, Zentralalpen und Südalpen.

Die wichtigsten Gebirgsgruppen sind die Hochgebirge am Alpenhauptkamm (u.a. Tiroler Zentralalpen, Hohe Tauern und Niedere Tauern), sowie die nördlichen und südlichen Kalkalpen, die Grauwackenzone und etliche Randgebirge (insbesondere die Flyschzone mit Bregenzerwald und Wienerwald).

Eingelagert in die Gebirgszüge der Alpen sind die Längstalfurchen – hauptsächlich von Inn, Salzach, Enns, Mur/Mürz und Drau) – und das Rheintal, sowie die inneralpinen Becken, insbesondere das Klagenfurter Becken. Sie bilden die Hauptsiedlungsräume der österreichischen Alpenzone.

Von der Gesamtfläche Österreichs (83.879 km²) liegen nur 32 Prozent tiefer als 500 Höhenmeter, aber 40 Prozent über 1000 Höhenmeter. Die Höhenmeter werden traditionell und historisch am Niveau der Adria gemessen, und hier am Triester Pegel.

Tiefster Punkt ist Hedwighof (Gemeinde Apetlon, Burgenland) mit 114 Höhenmetern, höchster Punkt ist der Großglockner (Kärnten/Osttirol) mit 3.798 Höhenmetern.

Der größte Teil Österreichs wird über die Donau zum Schwarzen Meer entwässert, nur kleine Gebiete über Rhein oder Elbe zur Nordsee. Größere Flüsse sind zudem: Drau, Salzach, Enns, Inn, Mur, Mürz, Thaya und Leitha.

Die Lainsitz und der Kettenbach sind zwar nicht auf Grund ihrer Größe von Bedeutung, entwässern aber als einzige österreichische Flüsse über Tschechien zur Elbe und damit zur Nordsee.

Der größte See ist der Neusiedler See im Burgenland, der mit ca. 77 Prozent seiner Gesamtfläche in Österreich liegt, gefolgt vom Attersee und dem Traunsee mit in Oberösterreich. Auch der Bodensee mit seinen im Dreiländereck mit Deutschland und der Schweiz liegt zu einem kleinen Anteil auf österreichischem Staatsgebiet. Allerdings sind die Staatsgrenzen innerhalb des Bodensees nicht genau bestimmt.

Für den Sommertourismus in Österreich haben die Seen neben den Bergen die größte Bedeutung, insbesondere die Kärntner Seen und jene des Salzkammerguts. Die bekanntesten sind der Wörthersee, der Millstätter See, der Ossiacher See und der Weißensee. Weitere bekannte Seen sind der Mondsee und Wolfgangsee an der Grenze von Salzburg und Oberösterreich. Als große Alpenseen sind auch der Zellersee im Salzburgerischen zu erwähnen und der Achensee Tirols.

Klima

Das österreichische Klima ist gekennzeichnet von der Wechselwirkung von atlantischem Klima, dem kontinental geprägten pannonischen Klima und dem Mittelmeerklima, im Norden unter polar-subpolarem Einfluss.

Gemäß den Eigenheiten dieser Klimatypen ist der Osten Österreichs von kalten Wintern und heißen Sommern geprägt und es fällt ganzjährig nur mäßig Niederschlag. Der Westen des Landes unterliegt in der Regel weniger strengen Gegebenheiten, die Winter sind meist milder und die Sommer eher warm. Hier liegen auch die niederschlagsreichsten Gegenden.

Die geographischen Gegebenheiten ergeben darüber hinaus zwei eigenständige Klimaprovinz, das alpine Klima (Hochalpines Klima), welches im Gebirge die Winter strenger als im tiefer gelegenen Osten ausfallen lassen, und das mitteleuropäische Übergangsklima des Nordwestens. Als weitere eigenständige Klimaprovinz herrscht im Südosten illyrisches Klima.

Eine Besonderheit des ostalpinen Klimabereichs ist der Föhn. Eine weitere Besonderheit sind gelegentliche ferne Nord- und Südeinflüsse, die einerseits polare Kälte (Aktive Kaltluft), andererseits Saharastaub mit sich bringen können.

Im Allgemeinen kann das Klima Österreichs als Klima mit durchschnittlich 900 mm Jahresniederschlag und ausgeprägtem sommerlichen Niederschlagsmaximum und vorherrschender Nordwestwetterlage beschrieben werden. Entsprechend der Abschwächung des atlantischen Klimas von Westen nach Osten nimmt auch die Niederschlagsmenge in selbiger Richtung ab. So sind in Eisenstadt die Niederschläge nur noch halb so hoch wie in der niederschlagsreichsten Landeshauptstadt Salzburg. Gegen Südosten, im illyrischen Bereich nimmt die Regenmenge wieder zu, und es bildet sich zunehmend eine „sommerliche Trockenklemme“ mit herbstlichem Zweitmaximum. Die niederschlagsreichsten Gegenden sind die Nordstaulagen, insbesondere das gesamte Alpenvorland sowie das Tiroler Unterland, das Außerfern und der Bregenzer Wald. Dort fallen bis zu 3.000 mm Regen oder Schnee pro Jahr. Besonders regenarm sind die inneralpinen Trockenlagen, die rundum von Stauniederschlägen abgeschirmt sind.

Ganzjährig zeichnen sich die Gebiete entlang des Alpenkamms durch hohe Niederschläge mit Mengen bis über 2500 mm aus, da bei Tiefdrucklagen feuchte Luftströme aus dem Norden (atlantisches Tief) oder Süden (Mittelmeertief) aufgestaut und als Niederschlag wieder abgebaut werden.

Dies bewirkt im Winter große Schneemengen in den Bergen und Tälern, sowie in den Nord- bzw. Südtaugebieten, im Sommer hingegen können große Regenmengen Muren und Überschwemmungen bewirken.

Im Frühling und Herbst ist von Schneefall bis hin zu großer Wärme alles möglich. Da die Tagestemperaturen im Juli und August nicht selten auf und über 30 °C steigen und die Luftfeuchtigkeit meist sehr hoch ist, kommt es oft zur Bildung von Quellwolken und in der Folge zu schweren Gewittern.

Politische Geographie

Die neun österreichischen Bundesländer sind in 99 Bezirke aufgeteilt, 15 davon sind Statutarstädte. Die Bezirke wiederum teilen sich in Gemeinden auf. Die Bundesländer sind: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien.

Das mit Abstand größte Siedlungsgebiet in Österreich ist die Metropolregion Wien mit einer Einwohnerzahl von mehr als zwei Millionen Einwohnern. Damit konzentriert sich ein Viertel der Bevölkerung des Landes in der Hauptstadtregion.

In Österreich besitzen 203 Gemeinden das Stadtrecht. Ein großes Problem, vor allem in wirtschaftlich schwachen Gegenden, ist die Abwanderung (Landflucht) der ländlichen Bevölkerung in die städtischen Ballungsräume.

Das Kleinwalsertal ist zwar österreichisches Staatsgebiet und gehört zu Vorarlberg. Da es aber nur über bundesdeutsches Staatsgebiet (Bayern) erreichbar ist, ist es eine Exklave Österreichs bzw. Enklave Deutschland. Eine weitere funktionale Exklave ist die Gemeinde Jungholz in Tirol, die nur über bayrische Straßen zu erreichen ist oder über den 1636 m hohen Sorgschrofen von Österreich aus.

Eine ehemals funktionale Enklave Österreichs war die Schweizer Gemeinde Samnaun, die lange Zeit nur über Tirol auf dem Straßenweg zu erreichen war. Diese geographische Verbundenheit führte einst dazu, dass die Einwohner ihre rätomanische Muttersprache im 19. Jahrhundert aufgaben zugunsten einer dem benachbarten Tirol ähnlichen bairischen Mundart. Mittlerweile gibt es zwar eine Straße nach Samnaun, die ausschließlich auf schweizerischem Staatsgebiet verläuft, doch besteht die einst errichtete Zollfreizone fort.

Einen ähnlichen Status hatte bis 1980 die Tiroler Gemeinde Spiss im Grenzgebiet zur Schweiz, die für lange Zeit nur über Samnaun erreichbar war. Der Ort hatte aufgrund seiner Lage nur eine geringe wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeit und viele seiner Bewohner wanderten auf der Suche nach einem Arbeitsplatz ab.

Zahlen und Daten

Die Staatsgrenze Österreichs ist insgesamt 2.562 km lang. Eine gewisse Unschärfe ergibt sich dadurch, dass sich die Anrainerstaaten den Bodensee teilen; ein exakter Grenzverlauf ist nicht festgelegt. Österreich grenzt an Deutschland, Italien, Lichtenstein, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.

Österreich erstreckt sich in westöstlicher Richtung über maximal 577 km, in nordsüdlicher über 296 km.

Die äußersten Grenzpunkte Österreichs sind:

- > nördlichster Punkt: 49° 1' 15" N, 15° 1' 15" O
- > südlichster Punkt: Höhe 46° 22' 20" N, 14° 33' 49" O
- > östlichster Punkt: 48° 0' 24" N, 17° 9' 39" O
- > westlichster Punkt: 47° 16' 14" N, 9° 31' 51" O

Als „geographisches Zentrum“ wird im Allgemeinen Bad Aussee (Steiermark) genannt, das einen Mittelpunktstein im Stadtkurpark stehen hat. Eine genaue Bezugsrechnung ist unbekannt.

Der am Weitesten von einer Grenze entfernter Punkt befindet sich in der Nähe von Gstatterboden im Gesäuse (Steiermark), der über 100 km von der Staatsgrenze entfernt ist (47° 35' 30" N, 14° 38' 0" O).

Die Gebirgszone Österreichs umfasst knapp zwei Drittel des Landes, und liegt gänzlich in den Ostalpen, wobei etwa zwei Drittel dieses Gebirgstells auf Österreich entfallen. (52.600 km², 62,8 Prozent der Staatsfläche)

Die Sonnenscheindauer in Österreich ist etwa um 10 bis 20 Prozent länger als beispielsweise in Norddeutschland. Die Landeshauptstadt mit den meisten Sonnenstunden war 2007 Klagenfurt, wo 2.346 Stunden lang die Sonne schien.

Die Temperaturextreme des Jahres 2005 bilden in besiedelten Gebieten 36,2 ° C am 29. Juli in Wien-Innere Stadt sowie -27,3 ° C in Seefeld, ausgerechnet am 1. März, dem Tag des klimatologischen Frühlingsbeginns. Am Sonnblickobservatorium wurden am gleichen Tag sogar -30,0 ° C gemessen. In der über 200-jährigen Wiener Temperaturaufzeichnung liegt das Jahr 2005 mit seiner Durchschnittstemperatur aufgrund des heißen Sommers an der 30. Stelle.

Im Jahr 2006 lagen die Temperaturextreme bei 36,8 ° C am 21. Juli in Langenlebarn bzw. bei -26,3 ° C am 24. Jänner in Lunz am See, im Jahr 2007 bei 39,5 ° C am 20. Juli in Andau bzw. bei -19,3 ° C am 27. Jänner in St. Michael im Lungau.

Tiefste in Österreich gemessene Temperatur: Hoher Sonnblick, -37,4 ° C (1. Jänner 1905)

Tiefste im besiedelten Gebiet gemessene Temperatur: Stift Zwettl, -36,6 ° C (11. Februar 1929)

Höchste in Österreich gemessene Temperatur: Dellach im Drautal, + 39,7 ° C (27. Juli 1983)

Literatur

Bamberger, Richard u.a. (Hg.): Österreich-Lexikon. Wien 2004.

Beck, Hanno: Geographie. Europäische Entwicklung in Texten und Erläuterungen. Freiburg 1973.

Brunotte, E. u.a. (Hg.): Lexikon der Geographie. Heidelberg 2002.

Fink, Max H. u.a.: Fließgewässer-Naturräume Österreichs. Wien 2000.

Gebhardt, Hans u.a.: Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg 2007.

Leser, Hartmut (Hg.): Wörterbuch Allgemeine Geographie. München 2005.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Katholische Österreichische Studentenverbindung

GOTHIA

im Mittelschüler-Kartell-Verband

Adresse 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1

erreichbar mit U1 / Taubstummengasse
1, 62, WLB / Mayerhofgasse

Internet www.gothiawien.at
www.facebook.com/gothiawien
www.twitter.com/gothiawien

e-mail gothiawien@gmail.com



COULEUR

Gothia ist eine nicht-schlagende Korporation und für Mittelschüler und Maturanten offen. Als Verbindung pflegen wir spezifische couleurstudentische Eigenheiten, die manchmal schwer verständlich sind. Nicht jeder findet Verbindungen sympathisch. Aber jeder bekommt die Möglichkeit, in einer Probezeit uns und unsere Gepflogenheiten kennen zu lernen.

NETZWERK

Gothia bildet ein funktionierendes Netzwerk unterschiedlichster Persönlichkeiten und Berufsgruppen. Mediziner, Juristen und Wirtschaftstreibende gehören ebenso zu uns wie Professoren, Techniker oder Kulturwissenschaftler. Wir alle profitieren voneinander, fordern und fördern uns gegenseitig. Wir ermuntern jeden Einzelnen zu Leistung und Verantwortung. Gothia ist als Mitglied im Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV) Teil eines österreichweiten Zusammenschlusses von nahezu 20.000 Schülern und Schulabsolventen. Dem MKV gehören Personen aus Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und politischen Lebens an; ebenso wie Menschen wie Du und ich.

BILDUNG

Zugang zu Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Für Schüler und Maturanten bietet Gothia daher eine Reihe von einschlägigen Veranstaltungen an. Diese reichen von Vorträgen über Diskussionen bis hin zu Exkursionen. Mit diesen Bildungsangeboten soll jedem die Chance geboten werden, über den eigenen Horizont hinauszuwachsen.

Soft skills werden durch Aufgabenverteilung innerhalb der Verbindung trainiert: Etwa durch Übernahme von Funktionen oder durch Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Solche Zusatzqualifikationen sind heutzutage überall ein Vorteil. Zusätzlich dazu bietet unser Dachverband, der Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV), in seinen Bildungsprogrammen hochkarätige Seminare und Workshops an.

HEIMAT

Unsere Heimat und die darin lebenden Menschen sind uns wichtig. Als Österreicher in einem vereinten Europa wissen wir um die Wichtigkeit einer selbst mitgestalteten Umwelt. Als Ergänzung zur Globalisierung wollen wir unsere Heimat formen und dieses unser Land positiv in den bestehenden weltweiten Verflechtungen positionieren.

WERTE

Gothia und ihre Mitglieder orientieren sich an katholischen Werten. Denn diese bieten einen Leitfaden für Mitmenschlichkeit und soziales Handeln. Als katholische Laienorganisation regen wir an zum Nachdenken über Gott und die Welt. Im Sinne der Ökumene steht Gothia dem Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen positiv gegenüber. Abgelehnt werden hingegen extremistische Ausrichtungen jeglicher Art.

FREIZEIT

Gothia bietet einiges: Unterstützung und Rückhalt, Spaß und Unterhaltung, Abwechslung und inhaltliche Themen. Als Anlaufstelle und Ort unserer Veranstaltungen dienen unsere eigenen Räumlichkeiten. Ausgestattet mit allem notwendigen Equipment, steht sie allen Gothen zur Verfügung; auch abseits offizieller Verbindungs-Termine. Mit unserer Bude haben wir einen Ort geschaffen, der gleichermaßen als Begegnungsstätte, als Erholungsraum und zur Gestaltung der Freizeit dient.